



Die Katze

Traut sich Toby,
sie zu füttern?

TOBY läutet. Bald hört er Kinderschritte, die Tür geht auf und Anna strahlt ihn an. „Heute haben wir fast keine ...“, sagt sie.

„... Hausaufgaben“, ergänzt Toby. „Nur die Leserallye aus *Mein Express*, und die macht Spaß.“

„Ja“, stimmt Anna zu. „Vor allem zu zweit.“

Sie gehen in Annas Zimmer und Toby spürt etwas Felliges, das sich an ihm reibt. „Hallo, Norris!“ Er bückt sich und streichelt der Katze über den Rücken. Die dreht sich sofort um und fährt ihm mit ausgefahrenen Krallen über die Hand.

„Macht nichts“, sagt Toby, obwohl es wehtut.

„Sie spielt halt gern“, meint Anna.

Toby sagt nichts. Er denkt: Vielleicht will sie nur spielen, aber mich kratzt sie immer. Ich mag sie schon gar nicht mehr streicheln.

„Hallo, Toby“, lächelt Annas Mama. „Immer schön, dich zu sehen!“

Toby vergisst auf Norris und lächelt zurück. Zweimal in der Woche geht er nicht in den Hort, sondern zu Anna. Sie wohnt nur einen Stock höher. Das finden beide gut: den Nachmittag zusammen zu verbringen.

Zuerst machen sie immer Hausaufgaben, dann spielen sie miteinander. Manchmal draußen, manchmal am Computer von Annas Mama, manchmal ein Brettspiel.

Als sie mit der Leserallye fertig sind, fragt Anna, ob sie den Computer einschalten dürfen. „Aber ja!“, meint Mama. „Ihr wart ja schon fleißig, dann dürft ihr auch spielen. Und die Schoko-Erdnuss-Muffins sind auch fertig und gerade richtig warm zum Essen.“

Während sich die Kinder Teller holen und Annas Mama die Muffins aus den Back-

formen drückt, sagt sie: „Ich hätte eine Bitte. Eine Bitte an dich, Toby! Anna und ich sind am Wochenende nicht da. Wir fahren für zwei Tage zu Oma und Opa. In dieser Zeit braucht Norris ihr Futter. Sonst macht das immer unsere Nachbarin, aber sie ist im Krankenhaus.“

„Klar kann Toby das“, sagt Anna sofort. „Er kennt Tiere, sie haben einen Hund.“

„Ja, sicher ...“, meint Toby. Doch er zögert. Wie soll er Norris näherkommen, wenn sie ihn immer sofort kratzt? Wie wäre das erst, wenn sie mit ihm allein ist? Ja, sie haben einen Hund. Aber der ist kuschelig und hat Toby noch nie wehgetan.

Toby denkt nach. Was soll ich sagen? Ich darf immer zu Anna kommen. Ihre Mama ist lieb und backt für uns. Da kann ich jetzt nicht Nein sagen, oder?

„Ist etwas mit dir, Toby?“, fragt Annas Mama. „Du schaust so besorgt drein.“

📖 THOMAS AISTLEITNER 📧 TARA STARNEGG 🌐



Überlegt und bespricht:

- ▶ Soll Toby ablehnen, auch wenn Annas Mama dann glaubt, dass er sich drücken will?
- ▶ Als Toby gekratzt wird, sagt er: „Macht nichts“, obwohl das nicht stimmt. Warum?
- ▶ Annas Mama hat schon bemerkt, dass Toby sich wegen etwas Sorgen macht – kann ihm das helfen?
- ▶ Kann Toby die Katze füttern, ohne dass sie ihn kratzt? Kann er sich davor schützen?

**Mehr als
Lesen**

Zeitschriften
für den Unterricht.

Diese Dilemmageschichte ist aus den **Zeitschriften** von **Mehr als Lesen**.

Diese Zeitschriften bieten **Lesestoff und Materialien** für den Unterricht und zu Hause **für Kinder von 6–14 Jahren**.



ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ

www.mehrallesen.at